

# Maultierpost

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 26

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756385>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine Maultierpost-Kolonie im Saas-Tal im Wallis. Den ganzen Tag war sie unterwegs. Jetzt nähert sie sich dem Ziele: Saas-Fee. Im Hintergrund das Allalin-Horn, der Alphubel und das Täschhorn. Der Maultierpostillon reitet, gemächlich sein Pfeifchen rauchend, auf seinem Spezialreiter und hält mit fröhlichem Peitschenknall Ordnung in der Kolonne

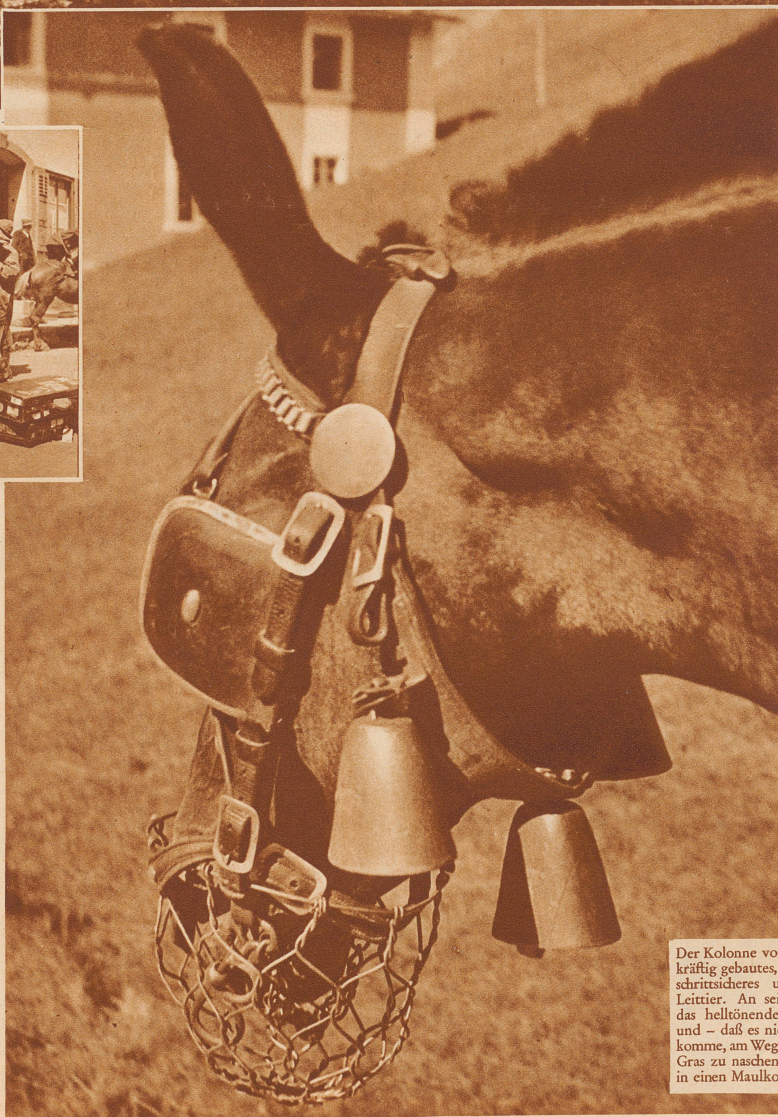


Rechts: Stalden, Station der Visp-Zermatt-Bahn ist Ausgangspunkt der Maultierpost ins Saas-Tal. Da werden die Tiere beladen mit Gepäckstücken jeder Art: Rohrplatten - Koffern, Warenkisten, Postsäcke etc. Rund 150 Kilo Nutzlast wird einem Maultier aufgeladen

# Maultierpost

Aufnahmen von K. Egli

Wir leben im Zeitalter der Automobile und Flugzeuge. Auch bei der Post haben diese modernen Verkehrsmittel rasch und umfassend Eingang gefunden. Wo früher die Postpferdekutsche über die Landstraße fuhr, kursieren heute flinke Kraftwagen. So ist es im Flachland drunten. Im Gebirge aber vermochte das Automobil noch lange nicht zu den höchsten Behausungen der Menschen vorzudringen. Trotzdem der Bau von Bergstraßen in der Schweiz im letzten Jahrzehnt bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat, gibt es noch zahlreiche Dörfchen und Weiler in unseren Alpen, die nur auf schmalen Saumpfad erreicht werden können. Da bleibt der Postverwaltung nichts anderes übrig, als sich den örtlichen Verhältnissen anzupassen und ihre Kurse dem zähen Rücken des Saumtieres anzuvertrauen. Ein solcher Maultierpostkurs paßt jedenfalls besser in die rauhe Gebirgsgegend hinein, als irgendein neuzeitliches Transportmittel, und in der Tat nehmen sich diese Maultierposten ganz außerordentlich malerisch in ihrer Umgebung aus. Eine Begegnung mit solch einer Postkolonne auf steilem, holperigem Gebirgspfad bietet immer ein prächtiges Bild, das der Besucher des Hochgebirges aus dem Flachland nicht so bald vergessen wird.



Der Kolonne voran marschiert ein kräftig gebautes, immer besonders schrittsicheres und wegwundiges Leittier. An seinem Hals hängt das helltönende Glockengeschell und - daß es nicht in Versuchung komme, am Wegrand vom saftigen Gras zu naschen - ist seine Nase in einen Maulkorb gesteckt